



## Stellung für Gemeindezentrum steht noch aus

engemeinde Hilchenbach an der Kircheplatz (Bild) steht nun schon fest. Das alte Gebäude ist dürrig und kostengünstig. Fest steht aber der Entwurf, der im November präsentiert werden soll.

zwischen Pfarr- und Konfirmandenhaus skizzierte, kam zwar sehr gut an; die Kosten für das Projekt jedoch waren zu hoch. Der Architekt wurde gebeten, nachzubessern und einen verkleinerten Neubau zu planen. Zugleich sollte er die Sanierung des bestehenden Gemeindehauses durchrechnen. Der finanzielle Unterschied zwischen den beiden Alternativen ist dem Vernehmen nach gering. Pfarrerin Roswitha Scheckel, Vorsitzende des Presbyteriums,

bestätigte der SZ, dass noch keine Entscheidung über das Gesamtkonzept gefallen sei, in dem auch diese Immobilienfrage geklärt werden muss. Die Sanierung des bestehenden Hauses würde zumindest ein Problem nicht lösen: Die Quadratmeterzahl, auf deren Basis nach dem neuen Kirchen-Finanzmanagement Rücklagen gebildet werden müssen, würde nicht verkleinert. „Dann müssten wir uns von anderen Gebäuden trennen.“ Jan Schäfer

## Platz wird zum Hofladen

Ab März bieten heimische Erzeuger einmal im Monat ihre (Bio-)Produkte an

bot am 4. März im Monat gehegten nur ger.

soll und nun auch Berufstätigen einen stressfreien Marktbesuch ermöglicht: Der „Kreuztaler Hofladen und Biomarkt“ setzt dabei einen neuen, zusätzlichen Schwerpunkt, so Kiß. Handele es sich doch ausschließlich um Waren von Selbsterzeugern und/oder aus dem Biosegment.

19 Anbieter, die 17 Stände bestücken werden, sind mit im Boot. Fast alle kommen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein, viele sogar aus Kreuztal. „Wir wollen mit diesem besonderen Markt die Angebotspalette in der Region bereichern, keine Konkurrenz zu Bestehendem darstellen und auch unseren eigenen Wochenmarkt damit auf keinen Fall ausdünnen“, erklärte Kiß die „zweigleisige“ Schwerpunktlegung auf „Bio“ („Die Nachfrage ist extrem gestiegen“) und regionale bzw. lokale Produkte.

Ein heimischer Mitstreiter stellte für die gestrige Konzeptpräsentation seinen Betrieb gerne zur Verfügung: Der Ferndorfer Irlenhof wird alsbald seinen neuen Verkaufswagen mit frischer Ware bestücken; Familie Stücher freut sich, ihrer Hände Arbeit heimatnah an den Mann und an die Frau zu bringen“, wie Florian Stücher erzählte. Die in der Ferndorfer Ortsmitte praktizierte Landwirtschaft sei konventionell-artigerecht, erläuterte er mit seinem Bruder Felix: „Unser Konzept basiert darauf, dass unsere Hof-Pforten offen stehen, jeder sehen kann wie unsere Tiere leben und wir arbeiten.“

Mit im Boot ist auch Michael Schattinger, der rund um Kreuztal Jagd betreibt und das erlegte und von einem Metzger verarbeitete Wild anbietet. Der heimische Obst- und Gemüseanbau ist jahreszeitlich bedingt natürlich noch nicht so weit, dass die Hofläden mit den Vitaminträgern bestückt werden können – es sei denn in verarbeiteter Form z. B. als Marmelade, Sirup und an der „Müsli-Tankstelle“ – oder als Jungpflanze für die heimische Scholle.

Dass das Grundthema des neuen Markts von allen Anbietern eingehalten werde, so ergänzte Bürgermeister Kiß, werde streng überwacht: „Sie sind uns zudem alle gut bekannt“ – und mit viel Herzblut bei der Sache, ergänzte Marktleiter Andreas Pauschert. Analog zum Wochenmarkt wird die Stadt Kreuztal die Internetseite für das neue „Pflänzchen“ gestalten, so dass dort alsbald z. B. Händlerportraits zu lesen sein werden.

Die Premiere geht also am Samstag, 4. März, von 8 bis 13 Uhr über die Bühne. Wenn die Nachfrage entsprechend groß ist, „könnte der Markt natürlich künftig auch mehrmals im Monat stattfinden“, betonte Walter Kiß: „Ist dies doch auch ein



Biomarkt“ – dieses neue Samstagsangebot startet am 4. März

## Aufbruchstimmung gilt es weiter auszubauen

IHK-Wirtschaftsgespräch in Allenbach: Chancen für den Handel

sz Allenbach. „Die Ansiedlung eines modernen Nahversorgungsunternehmens und einer Drogerie werden wichtige Impulse für den Handel und die Innenstadt bringen.“ Darin waren sich die rund 50 Teilnehmer am IHK-Wirtschaftsgespräch bei der Firma Omnitron Griese in Allenbach einig. Bei ansonsten vergleichsweise guten Strukturdaten zeigen die Zahlen laut Mitteilung der Kammer deutlich, wie groß der Handlungsdruck im Handel ist: Mit einer Kaufkraft von rund 6600 Euro pro Kopf liegt die Stadt über dem Bundesdurchschnitt (6485 Euro), mit rund 3000 Euro weist Hilchenbach jedoch eine der niedrigsten Kaufkraftbindungen im Bezirk der IHK Siegen auf.

„Wir konzentrieren uns zunächst auf das USH-Gelände“, berichtete Hilchenbachs Bürgermeister Holger Menzel. „Das Planverfahren ist weit vorangeschritten, nennenswerte Einwendungen sind nicht eingegangen. Anfang bis Mitte 2018 soll fertig gebaut sein.“ Damit seien wichtige erste Schritte zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung der Stadt getan. „Klar ist aber auch: Bis der Einzelhandel die gewünschte Form hat, ist noch ein langer Atem nötig.“

Einigkeit bestand deshalb auch darin, dass sich Stadtverwaltung, Händler und Kunden gemeinsam für den Einzelhandelsstandort stark machen und hierbei auch neue Wege beschreiten müssten. Die Händler seien bereits mit dem Projekt „Heimat shoppen“ auf die Kunden zugegangen und hätten ihnen so ein neues Einkaufsgefühl vermittelt, betonte IHK-Handelsreferent Marco Butz. Diese Aufbruchstimmung gelte es weiter auszubauen. Wichtig sei zudem für die Einzelhändler, die immensen Vorteile des digitalen Marketings zu nutzen, um sichtbar zu werden. Parallel hierzu seien die Bemühungen der Stadt zu sehen, die Innenstadt rund um den Marktplatz so attraktiv zu gestalten, dass ein noch kundenfreundlicheres Ambiente entstehe.

Ein weiteres drängendes Problem sei die mangelnde Verfügbarkeit von Ge-

werbeflächen. Die vorerst letzte verfügbare große Fläche sei das Hammerwerk Vorländer, wo sich allerdings Altlasten im Boden befänden. „Wir sind in Gesprächen mit einem Sanierungsunternehmen, damit die Fläche nutzbar gemacht werden kann. Es gibt auch einen möglichen Kaufinteressenten“, so Menzel. Grundsätzlich sei die Stadt bestrebt, zunächst Brachflächen wieder nutzbar zu machen, bevor bestehende Flächen erweitert oder neue Gewerbegebiete geschaffen würden. Auch hierfür gebe es Überlegungen. Ein Problem seien jedoch die Anforderungen des Landschaftsschutzes. Von großem Vorteil wäre ansonsten der Bau der Ortsumgehung im Zuge der „Route 57“.

Auf eine ausgesprochen gute Entwicklung von Omnitron Griese in den 40 Jahren ihres Bestehens blickte Niederlassungsleiter Andreas Schmidt zurück. Das Unternehmen mit seinen derzeit 60 Beschäftigten befindet sich klar auf Wachstumskurs. Von einem Halbleiter-Distributor hat sich Omnitron zu einem Komplettanbieter im Bereich der mobilen Stromversorgung und der Kommunikationstechnik entwickelt und zählt hier zu den größten Anbietern in Deutschland.

Bei einem Rundgang durch den Betrieb erfuhren die Besucher, dass die Anwendungsbereiche bis in die Medizintechnik reichen. 2006 hatte das Unternehmen mit Zentralsitz in Schlangenbad eine Niederlassung und ein Zentrallager in Ferndorf eröffnet, bis dort der Platz zu knapp wurde. Im vergangenen Jahr zog der Betrieb daher in das neu errichtete „Kompetenzzentrum“ im Gewerbegebiet Vordere Insbach bei Haarhausen um.

Kopfschmerzen bereitet Andreas Schmidt der Fachkräftemangel: „Wir setzen auf eine hohe Qualität in unseren Produkten, deshalb sind wir auf gute Fachkräfte angewiesen. So suchen wir dringend Elektrotechniker.“ Gute Erfahrungen habe das Unternehmen jedoch mit Kontakten und direkten Ansprachen an Schulen und Berufskollegs gemacht. Andreas Schmidt: „Das hilft!“



Unternehmensgespräch bei der Omnitron Griese in Allenbach: IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener, Prokurist Andreas Schmidt und Hilchenbachs Bürgermeister Holger Menzel (v. l.). Foto: IHK

### LOKALES KOMPAKT

#### Heimatmuseum öffnet wieder am 5. März

sz Ferndorf. Am Samstag, 5. März, öffnet das Heimatmuseum Ferndorf wieder von 14 bis 17 Uhr seine Pforten.

„Über den Jahreswechsel wurde einiges im Museum geändert. Im Vortragsraum wurde eine Fotoapparate- und Kameraecke ausgebaut. Mit einer Vielzahl alter Kameras wird das Hobby-Fotografieren von den Anfängen um 1900 bis zur heutigen Zeit dargestellt. Wir zeigen

#### Winter beschädigte Wassertretbecken

sz Grund. Der strenge Winter ist für eine Beschädigung des Wassertretbeckens in Grund verantwortlich. „Durch den langen Frost sind Leitungen und Platten des Tretbeckens in Mitleidenschaft gezogen worden“, teilt die Hilchenbacher Stadtverwaltung mit. „Eine Nutzung ist daher bis auf weiteres nicht mehr möglich.“ Der Heimatverein Grund werde das Becken instand setzen, sobald